



Nothwendiges Bedencken uber jetzige von den Spaniern den Niederländischen Ständen vorgeschlagene Friedtshandtlunge

<https://hdl.handle.net/1874/9009>

glt

Dat hier is onmerkelyk
dat is gesteld door 20

Nothwendiges W. Verheyden van
Bedencken de grout getuichy
getuichy van 20

Uber jezige von den

Spaniern den Niderländischen Ständen vorgeschlagene Friedts- handlung:

het is by
Bor in het
Nederduitsch
medegedeelt.
doch moet
zo volledig
als hier

Zur wahrnung gestelt / durch einen Getrewen
Liebhaber des Vaterlandes : Auf
Französischer vnnnd Niderländi-
scher Sprach/ in Hoch-
Teutsch gebracht.

Stalder

Prouerb. cap. 15.

Ein Weiser fürchtet sich vnnnd meidet das arge:
Ein Narr aber fährt hindurch durstiglich.



U. B. 141

M. D. LXXXVIII.



An den trewhertzigen Leser vnd
Liebhaber des Vatterlandts.



Vnstiger lieber Leser / Demnach
diz vnglück in vnser Lande vnnnd
vnder vnser Stände kommen ist/
dasz die listigen/ verschlagenen vnd
heimliche desz Königs in Hispania

Agenten vnnnd abgeordneten sich bearbeyten/
durch den süßen vnnnd anmütigen Namen desz
fürgewendten Friedens / damit sie vielen die
ohren dermassen voll blassen/dasz sich etliche dar-
durch wol möchtē hinder das liecht führen lassen/
dem gemeinen Man die augen zublenden / do
sie doch hiervnder weit ein ant ers suchen/weder
ins gemein vermeint oder verstanden werden
kan: Als hab ich darfür gehalten / ich würde
meinem geliebten Vatterlandt keinen vndienst
thun/ do ich meñiglichen vermittelst dieses Tra-
ctätleins zuerkennen gebe / inn was terminis
wir vnnnd die Spanier mit einander stehen/
vnnnd was sie mit vns / do sie vnser (welches
der Allmächtige noch lang verhütten wölle)

mächtlg würden / vorzunehmen entschlossen
 sein. Item/was vor einen angemasten vnd
 geferbten schein sie gebrauchen vnd führen/
 damit sie berürt ihr vorhaben zum
 werck bringen mögen: Vnd
 was für Gegenmittel zu vns
 ser beschuzung vns an
 die handt zunemen
 sein wollen.

Nothwen



Nochwendiges Bedencken/

Welches alle fromme Liebhabere des
 Vatterlands / von wegen jetzen vorge-
 schlagener Friedtshandlung mit den
 Spaniern / zeitlich vnnnd wol
 erwegen sollen.



Itus Linius spricht zu eingang sei-
 ner Bücher einem / Es sey kein bes-
 ser Rath oder mittel / sich vor sei-
 nen Feinden zuversichern / als das
 man nicht trawe. Welchemeinung
 ob sie wol bekande / vnnnd so hoch-
 gültig nicht ist: sintemal darfür gehalten wirdt/
 das Mistrawen vnd Feindschafft schwerlich von
 einander zuscheiden / sondern einander dermas-
 sen anhängig sein / als wie der schatten dem leib
 nachfolgt: So gibe jedoch die langwirige erfah-
 rung zuerkennen / Das so oft man diese lehr nicht
 in achtung gehabt / die Tyrannen dardurch ge-
 legenheit vnd anlaß bekommen / allerhande Ty-
 ranney / Rachgirikkeit vnnnd Blurvergiessen an-
 zurichten / auch mehr darmit außgerichte haben/
 als sie sonst durch ihre grosse macht vñ Kriegs-
 gewalt hetzen zu wegen bringen mögen. So sehen
 wir auch / das obberürter mangel des zuviel vnd
 leichlichen trawens / sich jederzeit bey denen am
 meisten befunden / auch schaden gethon hat / so
 geringers standes sein / vnnnd mit höhern Perso-
 nen / als mit irer Oberkeit / zu thun haben / weder
 wann Fürsten vnnnd hohe Potentaten mit ihres
 A iij gleichen

gleichen in handlung stehen. Vnd hat es das
 ansehen (gleichwol außser einigem grundt) als ob
 dieses die vrsach sey / dieweil fast jederman / wann
 man siehet / daß es zum abnehmen / vñ dahin kömte /
 daß man sich des Feindts mit mehr erweren / oder
 demselben vberlegen sein kan / im brauch hat /
 hertz vnd muth fallen zulassen / darbey sich dann
 die Leuth selbst in irem sin auß gefassen vbertrus /
 bereden / das jenige / deswegen man sich zuvor ab
 dem Feindt beschwerde / seye nicht so hefftig oder
 einer sondern wichtigkeit : wöllen auch vermainen
 ihrer widerparthey sey eben also zu muth / vñnd
 künzlen sich selbst mit den gedanken / als ob nun
 mehr desto leichtlicher ein Fried vnd verglichung
 zutreffen sey / nicht anderst / als wann der Feinde
 nach erhaltner Oberhandt / sein Tyrannisch vnd
 bluddürstig gemüth / eben wie du von wegen / daß
 es dir nicht gelingen will / dein hertz vñnd muth
 fallen lassen / oder auß einem abgesagten Todes
 feindt ein guter Freundt werden solte : Do ihme
 doch im gegenspiel das Gluck vñ er erlangte vor
 theil vnd vorstreych / seinen durst zu deinem blut /
 vñ die begierde vber dich mit gewalt zu herrschen
 vñ vnder sein Joch zu bezwingen / viel grösser vñ
 hefftiger machen thut. Dahero komet es / daß der
 vnderliegende theil sein beste schutzwehr / darmit
 er sich gegen seinem Feindt auffhalten solt / nembo
 lich / Das nit leuchtelich trawen / von handen vñ
 sich bloß gibt / vñ stürzet sich selbs durch die Klein
 mürtigkeit freywillig in sein eigen verderben / Do er
 sich doch wann er ein hertz gefast vñ sein vberiges
 vermögen daran gesetzt / sich noch wol auffenthal
 ten / vñ der gelegenheit / welche gemeinlich die zeit
 pflegt

pflegt mit sich zu bringen/ hette erwarten mogen.

Vnnd ob wol bey den Römern viel exempel gefunden werden/ die man zubeweiſung deſſen/ was oben vermeldet worden/ beybringen köndte/ ſe doch dieweil faſt meniglich/ darvnder auch die ſeinigen/ welche man vnder die geleerten rechnet/ vñ die ſich bedunckelaffen/ ſie ſeyen in den Weltchändlen wol gewüchlet/ nar gleichförmige Exempel haben wollen/ vnd die außländiſche Exempel/ weilsie ſich zu andern zeitten zugetragen/ allein für Spiegel ſechen (wie ſie es nennen) vñnd vor keine Beyspiel/ darnach man ſich bey ſetz wärendē händlen richten möchte/ halten oder paſſiren laſſen wollen: So wil ich von den Römern nichts ſagen/ ſondern allein den verlauff der Proteſtiren den in Teutſchlandt vñnd Franckreich/ welcher mit vnſern Niderländiſchen handlungen faſt vber ein kombt/ vor augen ſtellen.

Dañdamals von wegen eines einziſgs vngluckshafftigen tags vnd niderlag/ Als weylant Herzog Hans Friederich Churfürſt zu Sachſen geſchlagen/ vnd gefangen war/ lieſen ſich die Euangeliſchen Fürſten/ vnd ſonderlich der Landgraff zu Heſſen/ auß keiner andern vrfachen/ dann wie oben vermeldet/ bewegen/ daß er ſich mit der Kay. Majeſtat vertragen/ da er doch billich hette widerumb ein hertz faſſen/ ſein Kriegsvolck zuſammenleſen/ vñnd die vorgestandene herrliche gelegenheit nicht außhänden laſſen/ ſondern vermittelſt vorſichtigen Raths/ geſchwindigkeit vñnd geſchicklichkeit ſich dahin bearbeytē ſollen/ daß er die Fürſten vñnd Reichs Stätte/ ſo ihm mit verbandnuß vñnd bündnuß zugethon gewēſt/ zu ſeinem

seinem behüß vñ beystande / gestalt zuvor getroff-
 ner vereinbarung wider zu hauff gebracht / vñnd
 sie nicht so liederlich von den selben trennen haben
 lassen. Dann do sie solcher gestalt den Krieg vort-
 gesetzt hetten / weren sie ohne zweiffel noch starck
 genug gewest / So hette es auch an mittel vñnd weg
 nicht gemangelt / nicht allein wider den Kayser
 sich auff zuhalte / sondern auch heimliche anschlag
 vñnd practiken zu hinder treiben: Vñnd hette sol-
 ches vmb soviel leichtesamer / beschehen mögen /
 sintemal des Kayfers Kriegs Macht / mehrers
 theils von lauter frembden Nationen / als Spa-
 niern / Italianern vñnd Niderländern / zusammen
 gesamblet gewesen. Do nun dasselbig einmal ei-
 nen anstoß gelitten / oder getrennet worden were /
 hette der Kayser sich nicht so leichtlich vñnd bald
 wieder erholen mögen. Seindt also mehr durch
 shren eignen schrecken / vñnd daß sie shnen selbst
 misstrawet / als durch den erlittne schaden vñder-
 gelegen / welcher dem Kayser anderst nichts für-
 getragen / als daß er shnen erlich Volck erlegt / an
 dessen stat sie doch leichtlich anders köndten auff-
 bringen.

Wie sie nun so liederlich dem Wetter traweten /
 das hette sie gar nahent vmb ihr leib vñnd Leben /
 auch Standt vñnd Hochheit gebracht / wo sie nie
 Hertzog Morigen vñnd den Marggraffen zu
 Brandenburg zu shrem besten vñ auff shrer seiten
 gehabt / welche shnen der zeit sehr wol zustatten
 kommen.

Ebenmessiger gestalt / haben sich auch die vort-
 nembsten Häupter deren von der Reformirten
 Religion in Franckreich / nach außgestandenen
 vielen

vielen grossen schlachten vnnnd Blutvergiessung/
 so sie doch mit gewalde nicht kondren außgerotter
 werden/ durch des Königs Caroli des Neundren
 süsse vnnnd glatte wort vberreden/ vnnnd ihnen die
 augen blinden lassen/ daß sie sich allerhinderhutt
 begeben / vnnnd in Anno 72. ihrem Feinde dem
 König gleichsam selbstē in daß Schwerdt gelauffe
 fen / vñ solches eben in der Statt welche vor allen
 andern in gang Franckreich der Religion Feinde
 ist/ inmassen dann eben in gedachter Statt die
 Religions genossen / auff daß jämmerlichst vnd
 grausamest gemetzelt vnd ermordet worden/ Ja
 nicht allein die/ so sich in der Stadt Paris befunde
 den/ sondern auch alle andere/ welche man durch
 das ganz Königreich betretten können: Derges
 stalt daß innerhalb wenig tagen biß in hundert
 tausent Personen hingericht wordē seindt. Gleich
 wol ware der Admiral/ welcher doch ein sehr ver
 stendiger Herr gewesen/ auff den allein die von
 der Religion ihr auffsehen fürnemblich gehabt/
 weiln die Fürsten vom Königlichen geblüt/ noch
 Jung waren/ vleissig gewarnt / er solte solchen
 Blutdürstigen Feinden in deren hertzen die Rache
 girtigkeit so dieß eingewurzelt / nicht zuviel tra
 wen.

Vnnnd diß seindt die zwey gröbsten vbersehen
 vnnnd fähl/ so die Häupter der Protestirenden in
 Teutschlandt / vnnnd Franckreich begangen / in
 dem sie sich bereden lassen / ihre Feinde hetten den
 lang gefastten grollen vnnnd Feindschafft sincken
 lassen/ vnd seindt also vermittelst einer vermeint
 ten vnd erdichten sicherheit/ die man ihnen einges
 bildet/ in solchen vnfall gerathen/ vnd darzu eben

zu der zeit / als sie die besten gelegenheit hatten /
sich selbstn mit eigener Macht vnnnd gewehrter
faust handtzuhaben.

¶ Nun laß vns jetzten hingegen besehen / wie es
gangen ist / wann es am aller vbelsten vmb sie ge-
standen / vñ wann sie in der eussersten noch gestect
seindt / vnnnd sich dannoch mit gütten Worten nicht
vberreden lassen / daß sie zu wol getrawt herten /
sonder sich allein auff ihre gerechte gute Sach /
welcher Gott nimmermehr absteher / gefüßt vnnnd
verlassen haben: So werden wir befinden / daß es
eben damals vmb sie am besten gestanden / auch
am ersten auß noch vnd angst erretet worden
seindt.

Daß als die in der Stadt Magdenburg in
Sachsen standhafftig auff ihrer meinung ver-
harreren / vnd ihr verrawen allein auff den setz-
ten / welcher sich allezeit der ihenigen annimbe /
die wieder billichkeit leyden vnnnd vndertruct
werden / seindt sie durch die Fürscheidung Gottes
wunderbarlicher weis erretet vnd zu fried vnd
rhue gebracht worden: Also daß Herzog Mor-
ritz von Sachsen sein Kriegsrüstung wider den
Kaysen wenden vnnnd brauchen muste / eben das
mals als er sie / denen er getrawet hatt sie mit
Feser vnnnd Schwerdt zudurchächten / beläs-
gerete.

Die von Roschelle / als nach obgedachten vol-
brachtem Mordt vnnnd Blutbadt sie sahen / daß
man so treulos vnd meinäidig an ihnen worden /
beschlossen bey sich mit standhafftigkeit vnnnd
in gedult zuerwarten / vnnnd zuerdulden / alles
was

was Gott vber sie verhängen wurde: Vnd nach dem sie ein solche schwere belägerung außgestanden / als niemals zu vnsern zeitten von einiger Stadt beschehen / seindt sie wunderbarlicher weis / durch ein vnverhofftes mittel der Polnischen Legation / damit dem jezigen König Henrich die Cron Polen angetragen wurde / errettet vnd erlöst werden.

Vnd ist zwar auff angebeute wunderliche geschicht / so sich mit der Stadt Koschel zugetragen / wolacht zugeben. Dann als der Graff von Montgomery (welcher kaum allererst auß der Würdergrub vnd Blutbad entrunnen war) der selben mit einer geringen anzahl Kriegsvolcks / das er in Engellandt beynah zusammen bettlen müssen / nicht kondte beysprengen / haben die in gemelter Stadt ime zuentbotten / Sintemal es an dē were / das er keine gelegenheit hette sie zuentsetzen / so wolte er sich in kein gefahr stecken / die er damals vor augen sahe / sondern einer bessern gelegenheit erwarten: Dann sie weren vnder sich selbstent schlossen / sich mit Gottes gnad nach ihrem eussersten vermögen / zu wehren: wolten auch viellieber einer nach dem andern sterben / dan sich in die hände solcher Meineidigen vñ treu vergessner Leuth ergeben: befühlen sich vñ ihr Sach Gott dem Allmächtigen / welcher sie dann hernacher (wie obgehört) auß solcher noth erlöst hat.

Wie sich nun diese ding zu vnsern zeitten zugetragen / vnd also gewis beschehen sein / das sie niemant wider sprechen mag er wölle dan so vnverschemt sein vñ leugnē / wan schon die Son scheint / das es doch nicht Tag seye: Also wil ich dis orths /

alle die ihenigen / so Weltlicher weiß nach von den
 Sachē zu disputiren vñ rede vñ antwort zugeben
 wissen / was gestalt alle ding durch menschliche
 vernunft vñ scharpffsinnigkeit regirt vñ gefurt
 werden / vñnd dabey die Götliche vorsehung in
 vergeß stellen / oder in windt schlagen / hiervon
 vertheilen vñnd reden lassen. Nicht daß ich daher
 schliessen wölle / man solle stil sitzen vñnd warten /
 biß vns / dem Sprüchwort nach / die gebratne
 dauben in die mäuler fliegen / vñd sich keiner ge-
 gemittel gebrauchen / inmassen berürte verächter
 es wol wissen auff solche gestalt vorzugeben / Sondern
 darumen / weiln vns verborgen ist / was Gott
 in seinem Rath vñnd willen beschloffen haben
 mag / daß hernaher künsttig beschehen sol: So
 sein wir schuldig / die ordenliche vñnd erlaubte
 mittel vor die handt zunehmen / dardurch wir
 vns schützen vñd beschirmen / vñd inmittels Gots
 hulff vñnd der gelegenheit der zeit erwarten /
 nicht aber auß vngedule etwas so seiner chr vñnd
 herrlichem Namen abbrüchig / anfangen / vñnd
 vns ehe es zeit ist in gefahr stecken.

Damit ich nun widerumb auff das komme / do
 ichs zuvor gelassen habe / vñnd denen leuthen ein
 genügen thue / welche allein mit menschlicher ver-
 nunfft wöllen bezalt sein / vñnd nichts von Gottes
 willen vñ seiner vorsehung halten: So haben wir
 auß anlaß obangerogter zweyer widerwerdigen
 exempeln / wie jämmerlich ihene in das eufferste
 verderben gerathen / in dem sie zu wol getrawet /
 vñd wie hingegen ernēte zwo Stätte so bedachte-
 lich gehandelt / daß sie ihren Feinden nicht haben
 wöllen trawen / oder glauben zustellen: Sintemal

die von Magdenburg die grosse meinaidigkeit/ so man an dem Herrn Landgraffen erwiesen/ gesehen/ Die in Roschel aber das vnmenschliche Blutbad vnnnd Mordercy/ darvon sie noch das Blut in ihren gassen fliessen sahen/ sich haben wendig machen lassen.

Vnnnd kurglich davon zureden/ so mag der nit witzig sein/ welcher glaubt/ das ein König oder Potentat seiner vnderthanen oder lehens angehörigen einen/ der sich einmahl/ es sey gleich mit fügen/ oder vnbillicher weis zugangen/ sich gegen ihme mit bewertter handt auff zuleinen bewegen lassen / widerumben bey sich zu gnaden haben kommen lassen/ wann er ihme gleich solches vermittelst eines Eids versprochen vnnnd bedeuret hette.

Dann diß ist den grossen Potentaten dieß in ihre hertzen eingewurzelt/ das sie jederzeit befüge seyen/ sich gewaltsamblich an denen zurechen / die sich ihnen mit gewertter handt widersetzt haben. Item/ das ihnen zu behauptung ihres Regiments vñ Herrschafft zulässig sey/ zusagen/ trawen vnd glauben nicht zu halten.

Wer nun nit glauben wil/ das die Königliche Majestat in Hispania der meinung auch / vnnnd hart entrüstet/ vnnnd sich zurechen begierig sey/ wie andere Potentaten/ der mag sich dessen auß den bisshero für gelauffnen handlungen vnnnd in erinnerung/ was dieselbe vor Rathgeber bis weilen vmb sich haben/ erlernen. Wie nun seine Königliche Majestat gesinnet / befindet sich dahero/ das sie pflegt/ wann die ihenigen/ welche in den Spanischen Historien vnnnd geschichten wol be-
 B ij ritren

ritten vñnd geübt sein/meldung thun/ Was Don Petro der König von Castilien bey seinē Lebzeiten gehandelt/ welcher in den Historien mit dem zunamen der Grewlich genennt würdt (wie er dann nicht vnbillich vnder die aller grausambste Tyrannen zurechnen ist) solches zu straffen vñnd fürzugeben / man messe ihme solches vngürlich zu / vñnd gebüre ihme nicht dieser Zuname / sondern man solt sie genennt haben Don Petro den Handt haber der gerechtigkeit.

Inmassen sie dann diesem Exempel Don Petri nachgefolgt / in dem ihr Königlische Wasestat/ ihres eignes Bluts vñnd Sohns nicht verschont/ sondern denselben vmb eins geringfügigen vermeinten vngehorsams willen/ vmbbringen lassen. Item / daß sie ihr eigen Gemählin / allein auß gefasten eyffer / dessen sie doch keinen genugsamem grundt hatte/ befolhen hin zurichten.

Wer sich auch nicht bereden lassen wil/ daß des Königs in Spania Räte gleich also gesinnet, vñ affectionirt seyen/ (Ich wil nur von denen reden/ so wir alhie in vnsern Landen bey vns gesehen haben) der mag es sehen an dem Duca d'Alba, Vargas, Rhoda, am Cōmendator major Don Luduic, Don Ioan d'Austria vñ seinem Secretario Escouedo. Itē/ an dem Cardinal Granuellano vñ andern/ welche man billich köndte Monstra vñd greuliche vngעהure Thier nennen/ so keine ader der Barmherzigkeit in sich gehabt/ vñd greulicher als Löwen/ vñnd herbers hertzens als Pharao/ ohne recht/ ohn glauben vñ gewissen gewest seyn. Man seindt die Maranen ärger als die vorigen alle/ welche mit mehr lust vñd freuden

Freunden ihrer Feindt Blut vergiessen / als Sommers zeit den Regen auff die durre Erdt fallen sehen.

Wan die in Granada / welche der König in Spanien auffschrecklichst vnnnd greulichst vmbbringen lassen / gestalt er vns auch zu thun begert / widerumben von den todeen aufferstehe solten / so würden sie vns gewislich den Rath geben / Wir solten etwas fürsichtiger gehen / vnd nicht so leichtlich trawen / oder wie sie gethon / vns hinder das Liecht führen lassen.

Aber diese heimliche Agenten vnd Spanische diener / deren es leider nur zuviel vnder vns hat / vnd trachten / wie sie vns als arme Schafflein vff die fleisch bankt lieffern möchten / geben für / diejenigen / darvon oben geredt / seyen nunmehr gestorben. Dargegen gib ich ihnen widerumb diese antwort: Das gleichwol die diener gestorbe seind / Aber der rechte Werckmeister lebe noch / welcher allezeit auff ein vnnnd das vorige alte Fundament bawet / ob er schon vnderschiedliche Instrumenta / vnnnd werckzeug darzu braucht: Dann weisen sie nun etlich jahr lang die schärpffe vnnnd den ernst gebrauch / vnnnd verhofft haben / hierdurch diese Nationen / welche sie vor ein verzachtes Volck halten / abzuschrecken / vnnnd aber gemerckt / das sie auff solche weis / von wegen vnser beharlichen standhaftigkeit / nicht zu ihrem intent vnnnd vorgehaben gelangen wögen / haben sie den stil vmbgewendt / vñ angefangen es mit dem Fuchschwanz zu versuchen.

Darzu ihnen dann der Prinz von Parma / zu gar guten statten kommen / vnd wol gedient hat:

Wel

welcher vermittelst seines Gubernaments vnnnd an-
gemasser sanfftmüctigkeit dem gemeinen einfälti-
gen Man die augen meisterlich hat wissen zuver-
blenden. Nun wirdt nichts so hoch erhoben vnnnd
auffgemusst / als gedachter Prinz / daß er ein
Gütziger / milder / freundlicher / vnnnd Gnädiger
Fürst sey. (Gott wolte / daß er derjenige were / wie
man von jme auß gibt) Aber ich kan jme schwerlich
glauben geben. Dann mir vnverborgen / welcher
massen daß losse sprüchwort: Qui nescit dissimulare,
nescit imperare. das ist / Wer nicht hinder dem Berg
halten / vnnnd durch die finger sehen kan / der kan
auch nicht regieren / noch in starckem schwang ge-
het / vnnnd in der Welt gar nicht erloschen ist.

Wie dann aber / so will man vns jetzen bereden /
solches sey allein den Italianern von natur ange-
boren: haben wir aber nicht zu vnsern zeitten er-
lebt / daß einer mit Namen Simon Tutecq in An-
torff / sich wol vber die 12. Jahr lang also gestelt
vnnnd angenommen / als sey er des Hieronymi Theo-
dati bester Freundt / vnd seindt auch nicht anderst
als die vertrauesten mit einander vmbgangen /
do er doch nichts desto weniger / alle gelegenheit
gesucht / wie er ihn auffreiben möchte: In massen
er dann endlich gethon / vñ also sein feindschafft
vnnnd gefassen grollen / den sie zusammen getragen /
vñ sich doch mit einander wider gesöhnet gehabt /
an jhme gerochen.

Kan sich nun ein schlechter Kauffman also stel-
len vnnnd hinder dem Berg halten / was werden
dann wol die grossen Herren thun / welche sich ge-
meinlich artlicher als gemeine schlechte Leuth in
blossen zuschicken wissen: Bevorab wann die noch
vnnnd

vnnnd gelegenheit der läufften ihnen hierzu anlas
gibt/ vnnnd dieweilt sie ohne das von natur daro
zu geneigt/ vnnnd also dahin vnderwiesen vnnnd
abgerichtet sein.

Erfahren wir nit/ das einer/ so ein schön Weib
bulet / do er gleich von art ein vnfreundlicher/
vnholdtseliger vnnnd vngehobelter Holzbock ist/
dannoch also gebäret/ als wann er der aller freunde
lichst/ anmütigst/ leutseligst/ vnnnd höfflichste
mensch were/ den Man finden kan verträger als
so seine angeborne Mängel/ vnnnd zwinget sie so
lang/ bis er das erlange/ darnach seine gedanken
vnnnd hertz gestanden seindt.

Vnd dis ist der recht Bos darauff. Lehret nit
Nicolaus Machiauellus/ nach welchem sich die Ita
lianer pflegen zu regulieren: Ein Fürst sol den
Mantel nach dem winde keren/ vnnnd spricht: Ein
Herr müsse sich stellen/ als wann er freundlich/
Gnädig vnnnd Barmhertzig sey/ vnnnd doch wann
es die noch erheischet/ das widerspiel thun/ das ist/
Tyrannisch/ Meinaydig vnd Treulos handlen:
Item/ Ein Herr sey nit schuldig/ sich jederzeit der
tugendt zubefleissen/ sey genüg/ wann er nur also
einen eusserlichen schein führe: Vnnnd was solche
vnnnd dergleichen schöner lehren vñ regulen mehr
sein/ die gedachte Machiauellus den Fürstmessigen
Personen vorschreibet. In massen er im 18. Capitel
seines Buchs De Principe derselben ein grosse anzahl
beybringt/ vnd möchte ich wunschen/ das sie meis
nem Vaterlande/ zur wahrnung vnd nachricht
tung vber alle Stadt Thor geschriben/ vnnnd doch
das Spruchwort das bey den Italianern gemein
C ist/

ist/ dabey verzeichnet were/ Traw nicht so bleibstu vnbetrogen.

Vber diß alles seindt dannoch die Hispanisierte Herrn / welche sich des Friedts vnderhandlung anmassen / so vnverschembt / daß sie vnser in die fäust hinein lachen vnd sagen: Es müsse alles mißtrawen hingelegt werden/ damit man zu einer guten vnd gewünschten einigkeit schreiten möge/ Als dann wolle man mit vns solche mittel eingehen/ auff welche wir vns sicherlich zuverlassen haben sollen.

Vnd damit ich nicht weiter vortschreyte/ lieber so sag mir doch/ wie kan man das mißtrawen ablegen/ wann man sich veshalten soll an die mittel/ so man fürlegt vnd fürgibt/ sie vns zur sicherheit dienen sollen/ vnd sich zugleich vnderwürffig machen muß / dem gehorsam eines Spanisch en Stadthalters: vnd aber die mittel nichts anderst sein / als ein sondere art eines gewalts / den man alzeit zum stichblat behelt / vns darmit im Zaum zureiten.

Wo fern diese Disputatores hierauf Können ein gute Schlußrede machē/ so wil ich gern sehen/ was vor ein Dialectic sie studirt haben.

Darnach geben sie für/ vnd lassen sich allenthalben vernemē / der König auß Hispania werde vns genugsame Caution vnd versicherung leisten/ daß diese Friedtshandlung fest vnd vnverbrüchtig solle gehalten werden/ vnd vns hierüber vnser benachbarten Fürsten vnd Herrn zu Bürgen stellen.

Nu seindt dieselbē Fürstē vnd Herrē / entweder
der Pāpstischen Religion zu gethan / oder haben
solche als einen Abgöttischen greuel verworffen.

Sollen wir nun die Pāpstische Fürsten zu bur-
gen annehmen / vnd denselben vertrauen / so ist
doch gewiß / daß sie alle mit einander / so viel dero
seindt / sich zu vnserer vndertruckung mit einan-
der vereinbart vnd verpflichtet haben / so balde
sie nur hier zu ihr gelegenheit erschen mögen: So
were solches eben nichts anders / als wann man
die Schaff dem Wolffe vndergebe zu verwaren /
damit ihnen von den Löwen nicht erwan ein leid
widerfahren möchte.

Anlangende die Fürsten vnd Potentaten / so
nicht Pāpistisch seindt / vnd dieser zeit Kriegs
halber gute ruhe haben / welche auß denselben wer-
den zu finden sein / die sich solcher Burgschafft
werden vnderziehen wollen:

Dann ich halte dafür / es seyen ihnen die Räch-
schläg deren von der Sancta Liga / darüber der Kö-
nig in Hispania das Haupt ist / nicht so gar ver-
borgen / daß sie nicht mercken / Ja wissen solten /
wann man es mit vns in diesen Ländern an ein-
ende gebracht / vber sie eben das vnglück gehen
wurde welches vns bedroffen hat / vnd noch stet-
tigs dreffen thut: vnd daß sie bisz daher noch friede
gehabt / das haben sie niemandt anders zu dan-
cken / als daß man sie in diesen Landen / vnd in
Frankreich disz dahero verhindert / vnd ihnen
widerstandt gethon hat: Dann wann es ohne diese
verhinderung were / so stünde fürwar höchlich zu
besorgen / sie wurden in kurzer zeit / eben so dieß in
der brue stecken vnd in gleicher gefahr sein / als wir
C ij andern:

andern: Gott gebe auch man sage hiewider was man wolle.

Wie aber dem allem: Ist auch ein Fürst oder Potentat so mächtig / welcher dem König auß Hispanien etwas fürs schreiben vñnd ihm gebieten könnte / daß er nicht zur wehr solte greiffen / wann er lust hat vns zubeziehen?

Fürwahr so ihm einer diß dräumen läßt / dem würde der König auß Hispanien nicht glauben werden: Wie auch kein anderer nicht / so nur ein wenig in Politischen Sachen erfahren / vñnd eines vñnd des andern vermögen weiß / sich dessen vberreden lassen.

Aber laß vns den fall setzen / daß die Burgen stark vñ mächtig genug seyen / dem Spanier widerstandt zuthun / so seßen wir da wehrloß / vñnd hetten vns in seinen gehorsam ergeben / ihm ein eydt geschworen trewe vñnd holdt zu sein / wie wir dann endlich thun vñnd ihm schlechtlich glauben müssen / auff etlicher Burgen bloße ver sicherung.

Wie wann er aber vns einmals / so er seine beste gelegenheit ersehen / vñnd wir am sichersten seindt / vberfelt / vñnd die vornembsten vñnd vesten Städte / durch die er vns bezwingen kan einnimbt: Wer wirdt vns als dann helfen?

Wollen wir ihm als dann den Büttel zu Hauß schicken / vñnd ihn vor die Burgen Citiren vñnd vorgebieten lassen: Oder aber wollen wir gemelte Burgen Citiren lassen / daß sie vns vertreten vñnd entsetzen: Werden sie ein Kriegsvolck von etwa 50000. man vnser wegen ins Feldt bringen? Vñnd darnach wann das schon geschehen solte / so würde es doch auß des Königs auß Spanien seitten / ohne

ohne schreyen vnnnd clagen nicht abgehn / sondern man würde baldt wissen fürzuwenden / wir hetten abermals auff ein newes zur meuttererey vnnnd Rebellion griffen / vnd jederman zu vberreden vnderstandē werden: Das Schaff hab dem Wolff das Wasser betrübet. Gerichten also mit einander in einen solchen Process / dessen gerichtes Costen wir endlich mit vnserm Blut bezalen müsten.

Derhalben so halt ich gewiß darvor / daß die Fürsten vnd Potentaten / welchen Gott die gnade verliehen hatt / daß sie des Pabsts bedrug / vnnnd sein wütendt blutdürstig genuc / so er vnnnd seine Bundtsgenossen gegen vns gefast / erkēnt haben / sich nit so leichtlich werden bewegen lassen / daß sie sich vnderwindē / vor eines armen vnderdruckten Volcks heil vnnnd wolfahrt / auch leib vnnnd leben sich zuverbürgen / Sintemal sie augenscheinlich sehen / daß es in ihren mächten nicht stehet / dasselbig zuerretten / vnnnd wider zu recht zubringen.

Diesem allem schlägt auch zu / daß sie es auch ehren vnd gewissens halben / nicht wol thun können / wann sie schon des wegen fleißig ersucht würden / damit ihr guter Nam bey den nachkommen nicht zu schanden werde: Dann auß einem solchen Friedt / kan endlich nichts anders / als eine Tragedia entstehen / das ist / ein lieblicher anfang vnd ein erbärmlich vnnnd jämmerlich ende.

Vnnnd gleich wieder Papst nun so vtel Jar hero die Fürsten vnnnd Potentaten / so nicht seiner Religion seindt / Excommunicirt vnd in Bann gethon hat / vnnnd ihr landt vnnnd leuth denen preis geben / welche sie haben können eyn bekommen: Also sehen wir auch / daß sich der Spanier stoltz

vnd hochmut/ auch bis so weit erstreckt / daß sie sich nicht allein betrawlich vernemen lassen dörfen/ sondern vnderstehen sich auch mit der that gemelter Fürsten vnd Potentaten Land vnd Leuth vnder ihre angemasse Monarchy zuziehen / inmassen sie vor der zeit mit dem Königreich Narren/ welches auch durch ein Bull des Papsts Iulii secundi preis gegeben ward/ gleichfals gethon/ vnd möchtes vielericht am ersten vber der jenigen Lande gehen / welche wir würden vor Bürgen brauchen müssen / wann sich diese sach mit Bürger schafft aufrichten ließ:

Liesse nicht Ferdinandus der erst/ vom Haus Aragonien, König zu Neaples die Freyherren in seinem Königreich all vmbbringen/ welche Ioanni des Königs Renati, Herzog zu Aniou, Sohn zugefallen/ sich wieder ihn hatten vffgelehnet / ohn angesehen hernach / wie er den friedt mit ihnen macht/ viel Fürsten vnd Potentaten sich vor dieselbigen verbürgten. Diese setz gemelte Bürgen / haben sie auch jemals eintge anzeigung sehen lassen/ oder dergleichen gethan/ als wann es ihnen leyd gewesen were?

Was anlangt/ daß mann sich hören läst/ es wöle der König auß Spaniē ein merckliche Summā gelt an ein gewiß ort hinderlegen/ damit man dieses friedts desto gewisser versichert sey / solches ist ein nichtiges vnd leichtfertiges vorgeben: dann wann er schon solche Summen gelts verlieren solt/ wüßte er sich deren wol wider zuerholē/ vnd würde wol gelegenheit finden / daß er zehenmahl soviel widerumb auß vnseren Landen darvor vberkähme/ zugeschweigē daß es ein gar schlecht bedenktes hette/

hette/ daß ein Fürst vmb etlichs gelts willen solte vnderlassen/ so eine grosse vnbilligkeit/ wie er vermeint ihme von vns wiederfaren sein / zurechnen. Sincemal wir sehen / daß auch ein privat Person sich vnderstehet an seinem Feinde sich zurechnen/ soltes ihn auch das meisteheil seines guts kosten/ wann er vermeint er sey an seinen ehren vnnnd reputation nur im geringsten verletzt werden.

Anderseits / in dem sich die Spanische Practicierer vnd vnderhändler / jetzt auff diese / darvon auff ein andere weis vns einzunehmen bemühen/ nichts vnderlassen/was da dienen mag den armen gemeinen Man an sich zu locken / welcher offermals den eusserlichen schein sich betriegen läßt / geben sie vor / daß wann der Friede gemacht / so werde man aller Contribution, schatzungen vnnnd beschwerden (welche sagen sie so groß sein / daß sie das arme Volck bis auff das eusserste auffsaugen / vberhaben vnnnd entladen sein / eben als wann die guldenzeiten widerkommen werden: vnnnd wolten vns gern also durch solche süsse glatte wort in vnser verderben vnnnd elendt führen / eben wie die kleine Mücken oder schnocken / welche so lang vmb das Licht herum fliehen / vnnnd sich darmit erlustigen / bis sie endlich gar verbrennen.

Aber er müste sich wol einer verwundern / daß der König von Spanien / welcher mit aller gewalt hat wollen den zehenden Pfenning schlagē auff alles / so in diesen Landen verkaufft wirdt (welches der nechste vn beste weg war / daßer der armē einwohner hab vn güter alle mit eināder an sich gezogen hett : sincemal alles was man alhiemacht / als tuch / leinwath ꝛc. were offermals wol zehenmal verkaufft

verkauft worden) vns jezunder/ da wir sine (wie er für gibt) die größte vrsach geben haben vns vbel zuhalten/ freylaffen/ vnd kein Tribut vnd Schatzung von vns nehmen solte/ wöllen vns also vberreden der König auß Spanien sey eben wie die Nuren/welche ihelenger man sie schlägt vñ plagt/ ihe besser sie sich ziehen lassen/ vñnd ihe holdtseligger sie werden.

Vñnd ob wol das arme Volck der zeit dem König nihe kein vrsach zu einigem vnwillen gegeben hatte: Auch wider seine Dignitet oder authoritet im geringsten nicht gehandelt: Nichts desto weniger hat es niemals bey ihnen stat finden können/ wann man inē für augen gestellt hat/ daß diese Exactiones vñnd Schatzung dem armen Volck ganz vnleich vnd vnträglich weren. Sincemal das ganze Reichthumb dieses Landts in Rauffmanschaz handtierung / vñnd anderer arbeit / welche der mensch mit seinem sawren schweiß vñnd grosser muhe verrichten muß / bestche: / vñnd haben sich durch diese Abmanungen eben so viel bewegen lassen / als wann man ihnen sonst regent ein Gassen liedt gesungen hette / sondern gaben vns allein zur antwort: Der König wölle es also haben. vnd wann wir vnser Privilegia vñnd Freyheiten an zogen/ sagten sie/ daß die Privilegia eines Landts nicht anders weren/ als was der König wolte.

Also daß die abgeordneten dieser Prouincen/ so des wegen in Spanien geschickt wurden / nimmermehr wider kömen werē/ eben wie der Marggraff von Bergen/ vñnd der Freyherz von Montigny/ do nicht gleich zur selben zeit dem König die Botschafft einkommen / daß Bergen in Hennesgaw

gaw von Graff Ludwigen von Nassaw/vñ Vas
lenciones vom Herren von Famars eingenommen /
welcher noch in diesen Landen ist: eben zu der zeyt
als der Duca D' alba ihm vorgenommen hatte / die
vornembsten auß dem Xhar (damit er in die andeo
re ein schrecken jagte) in der Stat Brussel vmbzu
bringen / allein vmb der vrsachen willen / daß sie
mit aller bescheidenheit von dieser sachen geredt.
Vnd volgte in diesem fall der Regel des herlichen
Doctoris Machiaulli, den er alle nacht/vnder seinem
hauptküssen liegen hatte/welcher sagt/ Man muß
se in allen verenderungen der Regiment von an
fang eine grosse vñnd merckliche Execution thun/
vñnd anderen zum schrecken ein blutvergiessen
anrichten.

Wann nun obgemelte beyde Herren der Marg
graff vñnd der Freyherz von Montigny jämlich
vmb ihr leben kommen / die weil mann ihnen für
ein Crimen læsæ Maiestatiz zugemessen / dem König
zu nutz vñ wol fart des Landes / warnungs weyß/
etwas erinnern / wie dan auch den abgeordneten
in Spanien / den vornembsten in der Stat Brus
sel / vñnd in gemein allen denen / welche sich nicht
allein wieder setz / sondern auch nur dar wieder ge
redt hetten / geschehen were.

So laß ich jekunder einen jeden vrtheilen / ob sie
nicht vns vmb Leib vñnd Leben / Haab vñnd Gut
werden bringen / wann sie Meister vber vns wer
den: sinremal sie schon entschlossen / nit mehr Leut
in diesen Landen vberig zulassen / als sie eben ach
ten gnug sein / das Land zu bawen / vñnd welche
den schönen Spaniern / wañ sie vber vns herrschen
werden / zu ihrem nutzen dienen können.

Da dann gewißlich war ist / daß wie die Spanier sezunder sagen / daß wir durch vnser Rebellion vñnd wiedersezung vnser Leib vñnd güter verfallen haben / wann es darzu keme (da Gott für sey) daß sie durch auß vnser mächtig sein solte / kein Mensch würde sagen könnē / diß oder das ist mein / nicht anders als in Turckey oder Indien / da niemant nichts eygens hat: ja auch vnser Weib vñnd Kinder würden jren schendlichen wollüsten dienen / vñnd ihnen zuwillen sein müssen / oder würden sie verkauffen / wie sie den armen Indianern thun / wie sie doch scherzweiß sagen / daß man besser mit ihn vmbgehn / vñnd sie leidlicher halten solte / als vns in diesen Landen.

Vns / sag ich / die wir allezeit bey vnser freyheit sindt gehandhabt / vñnd durch billiche Ordnung vñnd Recht regiert worden: Sintemal recht vñnd gerechtigkeit jederzeit ohn einiges ahnsehens der Person einem jeglichen wiederfahren ist. Daher gegen an andern orten der gemein Man in harter vñnd schwerer dienstbarkeit / fast den wilden thieren gleich gehalten wirdt:

Ist derhalben der Tribut / steuer vñnd anlag welche wir sezunder williglich geben / vns wieder solcher Bludurstiger vñnd Barbarischer Leuth anschlag zuentschütten / eben wie Rosen gegen dorren / vñnd wie die Woll von den Schaffen gegen dem / wañ man ihn die haut gar abziehen wolte / zurechnen an stat dessen / was sich als dann zutragen würde / wie sie durch auß würden Herrn vber vns sein lassen.

Aber diß ist noch das beste vnder allem / sie sagen daß die Niederländischen Stände / so in Spanien sindt /

sindt/ selbst mit vns solches Friedens halben handeln sollen / vnnnd daß mann vns die freystellung vnser Religion zulassen / das frembde Kriegsvolck auß dem Landt abschaffen sol / darmit wir vns also nichts mehr zubefahren haben.

Haben sie nun vnser mit ihrem vorigen vorschlag vnnnd Articuln gespottet/ so wollen sie vns sezunder durch dieses vorgeben ganz vnd gar zu Narren/ vnd mit sehenden augen blindt machen.

Dañ werden auch wol die Stände so bey ihnen in Hispanien seindt/ auff zweyen achseln tragen vnd dem König auß Hispanien dienen/ vnnnd zugleich auff vnser seitten sein wöllen? Oder seyn sie wie die Tribuni zu Rom/ vnd Ephori zu Lacedæmonien / oder die Handhaber der Gesetz zu Athen: Die / sag ich / welche vns eben so Feindt / vnnnd so verbittert wider vnser Religion seindt / als die Spanier selbst.

Welches der Marggraff von Richspurg / so im Rauch gen Himmel geflogen ist / wol bezeugt hat/ welcher sagte/ sie viel lieber sich alle mit einander dem Teuffel ergeben/ ehe sie auffhören wolten/ biß so lang sie vns den Gar auß gemacht vnd ganz vnderdruckt hetten.

Wir wissen soviel/ daß man als sie die vornehmste Stätt in Flandern durch mittel der Friedenshandlungen einbekommen / mit ebenmessigen practicken vmbgangen. Wie dann der Herr von Manuy / die von Gendt / listiglich herbey lockte/ als er zu ihnen kam/ als wann er von denen auß Arcoys vnd Hennegaw / vnnnd andern Prouincien dahin geschickt were / von welcher wegen sie ihn auch empfangen / vnnnd ihm ehr erzeigten.

D ij Dieser

Dieser gab ihnen das maul gar voll/ eben als wenn sie solten das Exercitium ihrer Religion frey haben.

Etliche zeit hernach / als dieser sie lang genug bey der nafen herumb geführet/ kam Richardot/ vnnnd retractiret vnnnd stieffe in vielen dingen/ dasjenige wider vmb / so der Herr von Manuy zuvor abgehandlet/ doch auffein solcheweis/ daß er sie gleich wol noch allezeit in guter hoffnung stehen ließ. Als er aber zu dem Pancten der Religion kam/ sagt er / Man solte diesen Artickel bis zum letzten sparen/ vnnnd die andern erstlich erörtern. Vnnnd in dem er also einen nach dem andern corrupirt vnnnd verfälscht/ bis daß er vermeinet/ er hette sie weit genug gebracht / Da gab er ihnen endlich den Rath: Wann sie nicht wolten den von Parma vnnnd den König für den Kopff stoßen/ vnnnd in ihre Ungnade fallen / so solten sie nur kein wort der Religion halben sich hören lassen: denn also würden sie desto leichter todt vnd absein lassen / was sie bißhere gegen ihnen mißhandlet hetten.

Als die Deputirte von Gendtz zu Tournon ankamen/ vnd in gegenwertigkeit des Prinzen von Parmen / von etlichen artickeln tractirten / da wolt derselbige gleichfals nicht Ratificiren vnd gut heißen / was obgemelter Richardot gehandlet hatte: so war Richardot selbst so vnverschämt/ daß er leugnen dorfft/ daß er ihnen vorhin im geringsten etwas zugesagt oder accordirt hette / wie er doch gethon: Also betrüglich gehen sie mit ihren Sachen vmb. Vnnnd als sich die Stadt hernach ergeben hatte / macht man ein solche lange vnnnd breyte

breyte Glosß vber das einige wort / Ergernuß /
 daß fast alles darin begrieffen / was diese vnder-
 händler begerten / vnd in des Königs Parenten /
 zu finden ware.

Derhalben laß vns nur nicht gedenccken / wann
 man schon etliche vnder dem schein der Gründe /
 so bey ihnen in Hispanien seindt / mit vns zu-
 handeln / vnnnd ein Frieden zumachen / Deputir-
 ret vnd abgeordnet / daß sie im geringsten Pun-
 cten auß ihrer Instruktion schreiten / vnnnd etwas
 anders thun werden / als der Befehl / so sie vom
 König auß Hispanien haben / in sich helt.

Es lassen sich aber eben die jenige / welche vns
 gern in diß Badt führen wolten / schon verlauten /
 daß Champaign vnnnd Richardot zu diesen
 Sachen sollen Deputirt werden: Welche in dies-
 sen Landt eben so frembt seindt / als die Mara-
 ner auß Hispanien: Zween geborne Burgunder /
 das ist / Zween vnverschämpte Lügner / welche den
 Abgott dieser Welt / das ist / Ehr / Reichthumb /
 Gewalt / vnnnd dergleichen anbetten / vnd ver-
 werffen Jesum Christum / den sie doch in ihren
 hertzen erkennen.

Den Adel belangende so mit ihnen ist / von wel-
 chem man gros Dientes macht / seindt gleichwol
 vnder denselben dapffere vnnnd redeliche Perso-
 nen / welche sich nach außweisung der alten Adeli-
 chen Ritter schafft verhalten? Ist auch etwas zucht
 vnd dapffereit in ihrem leben vnnnd wandel / eini-
 ge vorsichtigkeit in ihren handlungen / ein an-
 sehen bey andern / oder ein eiffer die Freyheit vnnnd

wolstande des Vaterlandes handtzuhaben / bey ihnen zu spüren: Seinde sie nicht eben diejenige / welche ihr Vaterlandt vnderdrucken / vnnnd wider vnder das Joch der dienstbarkeit zubringen sich mit allen ihren Kräfften vnderstehen:

Die Spanische Hoffleuche / wenn sie von dem Herrn vnd Edelleuten / so bey ihnen seindt zu redt werden / nennen sie ihrer bey zwölff / darvnder wol 4. oder 5. seyn / welche sich Graffen schelten lassen / die doch / wie sie sagen / pur lautter Narren vnd Bestien seindt. Die andern / welche etwas ein besser ansehens haben / vnder denen auch etliche Ordens Ritter seindt / nennen sie Gözen vnd Bildnuß / mit denen man einen Saal oder Gemach zieren könne.

Darnach sagen sie / es seyen ihr viel / welche damit sie nur zu Hoff ankommen möchten / sich gern für Hürenfuhrer vnnnd Küpler zu Hoff brauchen lieffen: Wie dann einer vnder ihnen ein so losser nichtswertiger Tropff gewesen ist / daß er seines eltisten Sohn mit einer offentlichen Huren Verheurath hat: Andere spielen auff der Geigen / wann die Spanier vnnnd Italianer mit ihren Töchtern tanzen / oder irgendet sonst an heimlichen orten hinter den Teppichen mit einander löffel. Andere aber / damit sie etwas zu Hoff erlangen oder außbringen / lassen sie ire Supplicationen durch ihre schönste Basen vnnnd Befreundtin praesentiren.

Vnd ist diß der schöne Adel vnd die Adelichen Tugenden / mit welchen die jenigen / so bey ihnen seindt / geizet: Ein vornehmer Herr ist sampt seinen Sohn fünffmal zu einem Verrächer wordt.

Über

Über das/ findt man etliche vnder ihnen/welche so losse (wie dann solches anders nicht kan geneint werden) Henckermessige vnnnd Vnredliche Leuth gewesen/ daß sie bey dem Prinzen von Parmen angehalten/ vnnnd auch erlangt haben/ daß er sie aller schulden/mit welchen sie viele armen Kauffleuthen zu Antorff vnnnd Brussel (die ihnen wie man sagt/ vmb vnd an gegeben haben) verhasst gewesen/ quitt vnd ledig gezehlet hat.

Sie er practiciren ihnen auch täglich mit vngestüm vnnnd vnverschambter weis/ dieses theil guter/ vnnnd nach dem sie deren habhaft worden/ lassen sie die vornembsten holzer/ vñ Wälder/ ehe denn sie halb auffgewachsen / umbhawen vnnnd fellen: dannenhero dan ihrer viel von den Arcoysischen vñ Dennegowischen Bauren/ Mörder der Jungen Welde pflügen genennt zu werden.

Damit ich dann nun auff mein vorhaben komme/ wann man vns mehr solche Narrenheding/ damit man vns herhey locken will/ hervor bringt/ So last vns erinnern/ was der Prinz von Drauien Hochlöblicher gedechtnuß von den statlichen verheissungen vnnnd versicherungen / welche der Freyherr von Selles/ als er wider auß Hispanien kam/ ihme thet vnnnd vorschlug/ hielt/ in dem er sagte: Solche Verheissungen/ weren viel zu hoch vnd zu gros/ daß er ihme trawen solte/ vñ ihemehr ihener ihme zu sagt/ ihe weniger dieser ihm glauben gab/ sondern sich destomehr vor ihme hütete/ vnd erinnert sich zweyffels ohn des Italiänischen Sprüchwortes/ welches so laut: Wann dir einer mehr ehr vnnnd liebs erzeigt/ als er sunst im brauch hat/

hat/ der hat dich endweder betrogen/ oder wils noch thun.

Vnd dieses alles ist dahin angesehen/ damit sie nur die Inseln/ welche wir noch inhaben/ vberkommen: dann da werden sie kein ding in der Welt sparen/ oder weder an geschwindigkeit/ listigkeit/ verheissungen/ glatten Worten vnnnd heucheleynichts erwinden lassen/ sondern ihr ding so wol anstellen vñ anordnen/ das wir keine gelegenheit mehr haben können (wie sie sagen) Rebellisch zu sein/ vnd vns wider sie auffzulehnen.

Dieweil sie aber sehen/ das sie mit gewalt nichts können außrichten vnd zu ihrem vorhaben kommen/ so vnderstehen sie sich durch Trennung vnd bedrug vns vnder ihren gewalt zubringen.

Dann das hält man in des Königs auß Hispanien geheimen Rath für gewis/ vnd wahr/ das die 25. Städte so in diesen Landen seindt/ mit gewalt nicht zugewinnen/ vnd solte gleich der Krieg noch 500. Jar weren/ wenn wir nur hände vnnnd arm abhawen/ damit der vberige leib erhalten werde/ das ist/ do wir nur den vorthail/ welches vns dieser Landes art/ vnnnd des Wassers selbst an die handt gibt/ nicht vbergeben/ dan also würdt dem Feinde vnmöglich sein vns zubezwingen.

Welches/ so wir es thun/ vnnnd Gottes hulff erwarten/ wir er vns gewislich zu seiner zeit dieselbige sehen lassen/ wie er dann schon einmal gethon hat/ vnd wirdt vns diß von jederman ehmlicher vnnnd ehrlicher nachgesagt werden/ Als wann wir selbst dem Feinde gutwilliglich gelegenheit anbieten/ sein blutdürstig anschleg vber vns außzugiesen/

sen/ vnd vns auß dieser Nation / welche gewißlich die holdseligste / freundlichste vnd wesentlichste Nation ist / die man in der Welt finden kan / auß zu rotten vnd zu vertilgen.

Welcher das / was ich sage / nicht glauben wil / dem kan man es dardurch beweyßen : dann Don Ioan d'Austria gesagt hat: Der König auß Hispanien wölle lieber vber die Erde / Bäume / Thier / Wölff / Wasser vñ Fisch in diesem Lande herrschen / als einen einzigen leiden / so sich wider ihn auffgelehnet / oder den Rebellen anhängig gewest / oder im geringsten mit Ketzerey beflecket ist / oder einen solchen / der nit glauben wil / daß der Papst macht habe den Engeln zugebieten / ein Seel auß der Helle wider zu holen / vñnd in Himmeln zu setzen.

Wann nun die Historien / welche von glaubwürdigen Spaniern selbst geschrieben seind / melden (lieber Leser ich erzele dir alhie keine Sabeln) daß die Spanier alleinzig zu ihren lust / vñnd daß sie ihnen selbst bey andern ein forcht machten / viel hundert tausend armer Indianer haben vmbbracht / welche ihnen niemals kein leide gethan / auch der Cron Spanien im geringsten nicht vñnderworffen gewesen.

So laß ich einen jeden vertheilen vñnd erachten / wie sie mit vns werden vmbgehen / welche sie vor des Königs Vnderthanen vñnd Vasallen halten / vñnd für auffrurer vñnd Keger außschreien / welche nicht werth seind (wie sie sagen) daß ein mensch mit ihnen gemeinschaft habe.

Diejenigen / sage ich / welche vermehren sie thuen Gott ein angenehmen dienst / wann sie einen Keger vmbbringen : vñnd welche glauben / sie wurden

Lehr

ihre theil am Himmelreich verlieren / do sie einen
einigen leben liessen / der mit seiner Ketzerrey an-
dere möchte beflecken.

Last vns jederzeit vor die augen stellen wie die
zween vortreffliche Ritter / der Graff vō Egmont
vnd von Horn / so schendlich vnd jämmerlich vmb
ihre leben kommen seindt / nach dem sie nur ein we-
nig durch die finger gesehen / da doch die verständig-
digsten Politici sagen vnd bekennen müssen : Sie
haben grössern vnglück zubegegnen damals we-
niger nicht thun können / wie man dann oftmal
sehr weislich thut / wann man sich in die zeit zu
schicken weiß / sondern last vns betrachten / das
wo fern diese beyde einer spizen gros verdient /
wir hundert fältig vnser leben verwirckt haben.

Damit läst sich aber der meist hauff betrogen /
das sie nicht glauben / oder sich vberreden lassen
wollen / das man ein so gros anzal Volcks vmb-
bringen könne : denn das halten sie für ein vns
möglich ding.

Aber ich gib dieses Fragstück vff : Wenn der
Prinz von Parmen in einer jeden Stadt / so er
ein hat / wolte alle tag nur ein hundert man lassen
hinrichten / vmb hundertley vrsachen willen / wel-
cheer leichlich zufinden weiß / wer wolte ihm wis-
derstande thun? Wer wolte ein einzigs wort dars
wider reden? Sincemal die Raths verwandten
selbst / in solchen Stätten dermassen Hispanisirt
seindt / das sie ja so blutdürstig / vnd vns eben so
seindt / als die Spanier selbst seindt.

Wenn man der orthe ein gleichmessig Blutbad
anstellet / so würde jederman sagen / es seye nun
mehr auß / vnd allerdings verloren / vnd kein
andere

andere mittel vorhanden/ dann daß jederman ein
 hertz fasse/ vnnnd sich vffs beste zur wehr stelle/ als
 ihm inmer möglich / gleich wie die von Magde-
 burg vnnnd Roßchelle gethan.

Aber dieweil man mit der Execution noch ver-
 zeucht/ biß daß sie gang vñ gar Meister vber diese
 Inseln worden seindt/ vnnnd vns gleichwol vnder
 deß sein auff der meinung läst/ als wann mans gut
 mit vns meine/ so vberreden sich viel/ es werde als
 dann keine grössere veränderung geben als jezun-
 der/ vnnnd man werde von nichts mehr rechnung
 zugeben haben.

Wer in diesem Jhrthumb steckt / der mag ihn
 wol ablegen / damit er seine rechnung nicht ohn
 den Wirt mache/ vnd darnach zweysach bezahlen
 müsse/ vnd mag wol acht haben/ daß er nicht sein
 leib vnnnd leben an einem orth beschütze/ vnnnd am
 andern in die schanz schlage.

Derhalben meines erachtens diß allein der bes-
 ste/ vnnnd sicherste weg ist / dadurch wir vns selbst
 vffrecht erhalten können: Nemlich / daß wir vns
 durch solche vnd dergleichen vorschläge nicht las-
 sen hinder das licht führen vnnnd die ohren vol
 blasen/ dann sie dardurch nichts anders suchen/
 als daß sie vns listiglich hindergehen / vnserer ge-
 müter etwas erweichen / vnnnd also Trennungen
 vnd zweyspalt vnder vns erwecken: dann es wird
 ihnen zu ihrem höchsten vorthail gereichen/ wann
 sie vns nur zu einer vnderhandlung oder vnder-
 redung bringen können/ wie man gemeinlich pflegt
 zu sagen: So baldt ein Statt oder Schloß / mit
 dem Feinde anfängt zu Parlameniren / ist ge-
 wißlich ein zeichen/ daß man sich ergeben wil.

Et ij

Ihre

Ihrer viel geben aber vor / Es köndte doch nit
schaden / daß man nit ihre vorschläge anhörere /
vnd da vns als dann beduncken wurde / es vnsers
fuges nicht seyn wolle / so könten wir es gleichwol
verwerffen / gleich wie die von Cölln vnd Breda
gethan haben.

Darauff kan ich wol antworten / daß man mehr
mals das maul verbrenet / wann man einen Brey
versuchen will / wie wir in der Cöllnischen zusamen
kunfft wol erfahren haben / weils siehe Cölln zum
Exempel anziehen.

Dann es ist gewislich wahr / daß eben zu der zeit
die Reconciliation vnd versöhnung mit denen auß
Arthoys / Hennegaw vnd andern Prouincien
geschmicit ist worden: vñ war diese Friedens vnder
handlung eine auß den Verräterereyen / welche die
Spanier von dem schönen Herzog von Arschot
aufschreyen.

Belangende die handlungen mit denen von
Breda / da lebte der zeit noch der Prinz von Bras
nien / welcher ein verständiger vnd vorsichtiger
Fürst war / vnd durch seine Weißheit / ansehen /
vnd verstande / diß Schieff so weißlich registret vñ
führet / daß es nicht baldt ein anstoß / oder Schiff
bruch erliden könte. Welches dann der vornemb
sten Puncten einer ist / darauff man wol zu sehen
hat.

Zum beschluß / will ich alle verstendigen bitten /
daß sie hnen jederzeit diese vier stück wider vor die
augen stellen / welcher ich gern geschweigen wolte /
wann ich erachten könte / daß die Spanier deren
auch vergessen hetten. Nemlich / Daß man sich
wider de König mit gewehrter handt vffgeleinet.

Daß

Das man die Religion geändert hat.

Das man sich wider den König verbunden/
vnd ihm abgefagt hat.

Vnd daß man sich einem frembden Fürsten
ergeben hat / der anbietten / zugeschweigen / so
andern gerhon worden.

Aber doch gleich wie wir vns hierzu nicht ohn
ursach haben bewegen lassen / sondern durch die
eufferste noch darzu gezwungen vnd gedrungen
worden seindt / vnd gleich wie kein Krieg billi-
cher vnd rechtmessiger / als der / dessen man sich
zur selbst eignen beschuzung nothwendiglich vn-
derfangen muß: So sollen wir auch an vnser De-
fension nicht verzagen. Sintemal wir noch / (Gott
lob) so herliche mittel vnd vorthail vns zuvertä-
digen / an der handt haben.

Vnd obschon nicht izunden zeit ist / daß ich
in specie vnd vnderchiedlich anzeige / was hierzu
gehöret / so halt ich doch / ich thue ihm nicht zuviel /
do ich allein vormelde / daß / wann wir fünf oder
sechs der vornembsten orth vnd pass dieser Lande
fleissig ihn veruahrung haben / vnd an diesel-
bige vertrawte / verstendige vnd dapffere Leuth /
welche die Sach selbst mit angeher / (wie dann
derselben noch wol zu finden seindt) setzen vnd
verordnen / so wöllen wir dem Feindt leichtlich we-
ren / daß er sein giesse nicht weiter vber vns auß-
giesse. Sintemal / wol wunden geheilet worden
seindt / die man vor grösser vnd vnheilsamer ges-
halten / als diese.

Aber gleich wie die Trennung das einiget mittel
ist / welches vns kan vmb den hals bringen / vnd
welches der Feindt / an die handt nimbt vns zube-

Kriegen/ So sollen wir billich fleißig betrachten/
daß die gröſten Königreich vñd Stände durch
diß einige vnglück ſeindt ins verderben gerathen/
vñd in abnehmen kommen.

Solchem nun zuvorkommen / ſo muſſen wir
faſſen den Schildt / einer ſtandthafftigen vñd
ſteiffen einigkeit / vñ vns mit den ſelben waffenem/
vñd vnſere eigene Feindtſchafften vñd grollen/
welcher einer gegen dem andern haben möchte/
ablegen / damit wir vnſer Landt / Leib vñ Leben/
Ehr vñ Gut beſchützen vñd erhalten mögen / vff
daß wir nit durch vnſer eigen ſchuldt dem Feindt/
Thür vñ Thor auffſperren / in eine elende dienſt-
barkeit der Frembden gerathen / vñd vnſern Kin-
dern vñd nachkommenen nicht vrsach geben / vns
zuverfluchen vñd zuvermaledeyen / in dem wir
ſnen kein andere Erbschafft vñ Patrimonium ver-
laſſen / als ein ſchweres vñ vnleidliches Joch der
dienſtbarkeit.

Wir / ſage ich / die wir ſeit Iulij Cæſaris zeitten /
allezeit frey / vñ keiner andern Nation vnderwor-
fen geweſen / deſſen ſich ſonſten wenig andere Völ-
cker in der Welt rümen können.

Vñd vber dieſer Freyheit jederzeit ſo ſteiff vñd
veſt gehalten haben / daß auch der König von His-
ſpanien / als er auß dieſen Landen zoge / nicht Kun-
te von vns erlangen / daß er nur 500. Soldaten
in allen dieſen Prouinceien haben dörfte / ohn an-
geſehen / daß er hefftig darumb anhielte / vñ ihne
zum höchſten verdroſſe / daß ſolches abgeſchlagen
warde.

Aber gleich wie wir (Gott lob vñ danck) in einer
beſſern

bessern Schul erzogen vñ vnderrichtet wordē sindr/
 als diejenigen so da vermeinen / es geschehen alle
 ding ohn gefahr / wie die Epicureer / vnd wissen daß
 auch nicht ein haar von vnserm Kopff ohne den
 willen Gottes fallen kan / So last vns / die Rath-
 schlege dieser Leuth / welche vns vnbillicher vnnnd
 vnverdienter weiß vnderstehen zum todt vnnnd
 ins verderben zu bringen / in keinen weg erschre-
 cken.

Dann wir haben gesehen / durch die wunder-
 barliche errichtung der zweyer Städte / Magde-
 burg vnnnd Roschel / vnnnd in diesen Landen / der
 Stadt Almar vnnnd Leyden / vnnnd darnach
 durch die auffruhr in Mondragons regiment (wel-
 chen Gott zu seiner ehr vñ dieser ganzen Landes-
 errichtung / brauchte) zu Zwicksee / wie Gott der
 Allmächtige zur zeit der noth / seine ohren so gnäs-
 dig zu deren geschrey neiget / welche ihn mit ges-
 dult erwarten / vnnnd wie er dieselben auß der ges-
 fahr zeucht vnnnd errettet / auch ihre füß vnnnd
 wege richtet / vnnnd sie auff einen starcken felsen
 vnd veste Burg setzet.

Wie wir auch widerumb durch die andere zwey
 Exempel gesehen haben / daß denjenigen / welche
 sich auff Menschen verlassen / vnnnd denen vertras-
 wet haben / eben das widerfahren ist / als daß Lao-
 teinisch Sprüchwort lautet:

Incidit in Scyllam, qui vult vitare Charybdin.

Das ist / Da sie haben dem Regen entfliehen
 wollen / seindt sie gar ins Wasser gefallen.

Derohalben so last vns vor dem angesichte des
 Herrn

a1029586

Herrn demütigen / vnnnd von hertzen vmb erret-
 tung anruffen/ mit gedult seiner hülfserwarten/
 ihm vest Trawen/ vnnnd nicht wider ihn murren/
 ob wir schon sehen/ daß es vnsern Feinden ein zeit
 lang wolgehet. Sincemal gewislich war / vnnnd
 heller als die Sonn am mittag ist / daß alle die
 shentigen/ so sich dem ewigen reich Gottes vnnnd
 vnsern Herrn Jesu Christi widersetzen /
 endelich werden außgerottet / ver-
 tilget/ vnnnd wie das Gras
 abgemehet werden.

Amen.

LENDL.

